**Zeitschrift:** Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

**Band:** 1 (1805)

Heft: 6

Rubrik: Vermischte Nachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

während des Nochens alle halbe Stunde die Masse wohl um.) Die hievon erhaltene Brühe wurde durch ein Flanell gesiebt. Hierauf goß man wieder 4 lb. warm Wasser an die gleichen Knochen; ließ sie 2 Stunden über dem Feuer kochen, siebte die Brühe durch reine Flanell, und wiederholte dies ganze Versahren noch 5mal, indem man jedesmal 4 lb. warm Wasser zugoß. Dieses 7malige Auskochen des Knochenpulvers gab 17 lb. Gallertbrühe, wovon es nur 2 Estössel unter 4 lb. Wasser bedurste (nebst Salz, Sellern, Rüben ic.) um eine krästige Suppe zu bereiten. Die 17 lb. Gallerte wurden hierauf über dem Feuer bis auf 1/3 verdampst, dann auf Fanance im Ofen, und zulezt an der Luft, getroknet, und gaben 30 Loth Knochentasel.

# VI. Vermischte Nachrichten.

Im Schlusse dieses Jahrgangs haben wir uns bei den Lesern des neuen Sammlers zu entschuldigen, daß hin und wieder Abhandlungen versprochen worden sind, welche erst im zweiten Jahrgang erscheinen köns nen. Theils in Hoffnung sie zu vervollständigen, theils aus Mangel an Raum, werden sie bis dahin verschoben. Weniger Entschuldigung wird es bedürfen, wenn dieser erste Jahrgang nicht über alle in dem Vorbericht erz wähnte Gegenstände oder Rubriken, Abhandlungen entz hält. Wir glaubten der Landwirthschaft und der genauern Renntnis des Vaterlands fürs erste die vornehmste Stelle einräumen zu mässen. Die Beschreibungen einzelner

Gegenden betreffend, find uns viele Beitrage eingefandt worden, beren Verfaffern wir uns gedrungen fühlen, einstweilen unfern Dank öffentlich zu bezeugen, da ihre Arbeiten aus Mangel an Raum bisher noch nicht im neuen Sammler erscheinen konnten; sie werden aber alle nach und nach darin geliefert werden.\*) Hr. Bosstatth. J. G. v. Peterellt, Br. Edam. v. Balar und Br. Prof. a Porta haben schon långst ihre Gegenden vollståndig beschrieben. Hr. Pfr. Heini auf Obersaxen, Hr. Pfr. Parli in Flims, Hr. Pfr. Cahengli in Trins (beide, ohne Mitglieder der ökonom. Gesellschaft zu senn) hr. Pfr. la Nica in Flerda, Hr. Pfr. M. Conrad in Andeer, hr. Podestat Friedr. von Galis: Soglio, hr. Thomas Frissoni in Cellerina, Sr. Pfr. U. Bital in Schleins, haben ber, im Ramen bes Prafidenten geschehenen, Aufforderung burch sehr schätbare topographische Bes schreibungen, entsprochen. Wichtige statistische Nachrichs ten verdanken wir hrn. Bosstatth. Bal. Roffer, hrn. Commiffar Conradi von Baldenstein, Srn. Pfr. Schas maun von Rublis und Conters, hr. Pfr. Walther in Valendas. Man hofft, auch die übrigen Mitglieder der denom. Gesellschaft werden diesem rühmlichen Beis spiel folgen, denn nur durch solche Beschreibungen ift eine genaue und allgemeine Renntnig des Vaterlands in geographischer und ofonomischer hinsicht möglich. Auch konnen wir den Wunsch nicht bergen, daß es ben Mitgliedern der ofonom. Gefellschaft gefallen mochte,

<sup>\*)</sup> Man wird es uns übrigens nicht übel nehmen, wenn wir, durch die beschränkte Bogenzahl gezwungen, manche Auffäze so sehr zusammen brängen, als der Raum es gebietet, und es, dem Wesentlichen unbeschadet, geschehen kann.

uns jährlich ökonomische Berichte ihrer Gegend einzus senden, z. B. wie das Heu, die Feldfrüchte zc. gerathen senen und wie start der Ertrag derselben, so wie der Alpen, gewesen; Ursachen des Miswachses; herrschende Krankheiten der Menschen nebst der Zahl der Gebohrnen, Gestorbenen und Copulirten; herrschende Krankheiten beim Vieh; Viehhandel zo.

Die obenerwähnten und andere Beiträge, sind uns ein Beweis, daß der neue Sammler, wenn er gleich nicht alles das leistet, was manche (billig voer unbillig) von ihm erwarten mochten, wenigstens Einen seiner Zwefe nicht gänzlich verfehlt, indem er die Thätigseit gemeinnüziger Männer aus verschiedenen Gegenden erz muntert und ihre Bemühungen vereinigt. Serne bes scheiden wir uns übrigens, wo wir nicht nügen konnten, doch den Willen nüzlich zu senn, gezeigt zu haben.

Die Redafteurs.

Nachtrag über die Verbreitung der Ruha.

Verzeichniß der K. P. Impfungen, welche in den Jahren 1801, 2, 3, 4 und 5 von Herrn Chirurgus Christian Schurr verrichtet worden sind: In Chur und dessen Bezirk 74. Haldenstein 4. Feldsberg 32. Ems 18. Tamins 6. Vanaduz 4. Thusis 1. Andeer in Schams 2. Malir 11. Churwalden 28. Parpan 18. Langwies 26. Tschiertschen 12. Flims 8. Laar 2. Sagens 5. Schleuis 4. Ilanz 7. Peiden in Lugnez 2. Duvin in Lugnez 6. Vals 3 (hier wären wenigstens noch 70%80 zu impsen). Summa 273.

### Rorrespondenz Nachrichten.

(Aus einem Schreiben eines Landwirths an Hrn. Pod. Marin, als Nachtrag zum N. Sammler pag. 309 und folgende).

Aus einer Aehre die ich für bled gris halte, habe ich 55 Körner die sie enthielt, dies Jahr in dem Rus chengarten an einen sehr fetten Ort gepflanzt, jedes rower Zoil vom andern ins Gevierte, und zwar schon Anfangs März a. Z. sobald der Schnee weggethauet war; es hat sich aber so stark bestaudet, daß es in der Folge noch viel zu dif fand, denn aus jedem einzelnen Körnchen sind 48%56 Halme hervorgewachsen, welches eben so gewiß ist, als es unglaublich scheint. Das anhaltende Regenwetter drufte dies Getraide so sehr zu Boden, daß ein groffer Theil verfault ist. Von dem welches aufrecht blieb, haben die Vogel das meiste verzehrt, und der kleine lleberrest kann bei diesem kalten und nassen Jahrgang nicht reif werden. Ich sehe also, daß diefer Weizen durchaus im herbst gefået werden muß, aber das so schädliche Weidgangsrecht hindert uns hier Winterfrucht zu pflanzen.

Lezten Frühling habe ich einen Versuch gemacht, Dinkel zu pflanzen, da ich ihn aber aus Versehen 14 Tage später als andere Sommerfrucht säete, so wurde er bei der kalten Witterung nicht reif. Vergangenes Jahr ist er in Fideris reif geworden, und da wir hier in Jenaz ein schon ziemlich milderes Elima haben als in Fideris, so würde er in bessern Jahrgängen bei uns gewiß zur Reife gelangen. Der meinige sieht zwar sehr schön, aber noch ganz grün. Sine andere Bez wandtniß hat es mit dem Sommerfäsen; ich habe von einer Quartane Saamenkorn zo Quartanen prächtige

reife Frucht erhalten. In den Gemeinden Klosters und Conters wird seit 4 Jahren der Sommerfasen häufig gepflanzt, und herr kandammann Joh. Simon von Fideris hat mich versichert, daß er 1803 42fältig, und 1804 36fältig vom Sommerfasen geerndtet habe, und das es viel schöneres Mehl gebe als vom schwäbischen Kernen (Winterweizen). Auch haben der Dinkel und Commerfasen den, bei uns so überaus großen, Bors theil, daß sie von schweren Gewittern und Regen nies mals zu Boben gelegt werden, wie es hier bem Roggen und ber Gerfte jahrlich widerfahrt, und dann die Erndte fast gang vernichtet. Hier hatte bisher noch niemand Diese zwei Sorten gepflangt, nun aber haben viele bei mir Sommerfasen zum fden bestellt, auch will einer der hiefigen Muller eine Relle machen laffen. Ich verwuns derte mich sehr, in Ihrem Aufsaz über fremde Kornar: ten (R. Samml. S. 309 2c. 2c.) zu lefen, daß bemeldte neue Fruchtarten bei Ihnen nur 8—12faltig abwerfen, da man bei uns doch 30-42fältig von ihnen erndtet. hingegen tragen bei uns der Roggen und die Gerfte nur 6 bis hochstens rofach; es scheint also, daß das ziemlich steinichte Erdreich in Ihrer Gegend fur die zwei lettern Getraidearten weit gedeihlicher, und hinz gegen unfer hiefiger schwerer Boden fur Sommerfasen und Dinkel zuträglicher sen.

Der Weizen trägt hier verschiedentlich; bei nassen Jahren ungefähr 6; bei warmen troknen aber bis 20; fältig. Vor etlichen Jahren hat ein Freund des Akers baues nakende Gerste aus der Schweiz hieher gebracht, sie wird aber kast nicht mehr gepflanzt, weil sie nicht gut zu dreschen, und zu manchem Gebrauch ziemlich rauh ist. Der lezte Schnee, so den 29ten Sept. (a. Z.) Abends siel, hat hier an den Baumen entsezlichen Schaden ans gerichtet. Ich brachte die ganze Nacht damit zu, den Schnee mit einer Stange von den Baumen herunter zu schütteln, und habe dadurch viele gerettet u. s. w.

Jenas den hten Det. (a. 3.) 1805.

ulr. Frid.

\* \* \*

Nach den Aehren zu urtheilen, welche Hr. Pod, Marin, der Gesellschaft übergeben hat, ist Winterweizen, Wintersäsen und Froment das Triticum hydernum Linn. Ersterer mit dichter und kurzer Aehre; die des zweiten ist weniger dicht, aber länger. Beide fast ohne Grandnen. Froment ist dem zweiten ähnlich, nur sind die Grannen, besonders die mittleren, sehr lang. Sommers fäsen, den man, dieser Benennung nach, für Spelt (Tritic. Spelta) halten möchte, ist, nach der vorliegenden Alehre, Triticum aestivum L. und Dinkel ist Triticum monococcum L. (Einkorn.)

Bab Alveneu, ben zoten Des. 1805.

Die Gemeind an den Wiesen hatte allem Vieh im Nesten Frühjahr den Frühlingsweidgang versagt, und nur nach Michaelis, oder später (je nachdem die Früchte eingeärndtet sind) wird ihm die Ehmdweide gestattet. Schon lestes Jahr trugen die Wiesen viel mehr Heu, der Winterroggen war viel schöner bestellt, und die Gülle wurde von verschiedenen mit Nuzen angewendet. So sollte der eigne Nuzen unsere Landleute aufmerksam machen auf das was ihren Wohlstand vermehrt.

Ladir, ben sten Dez. 1805.

Vor 40—50 Jahren wurde in der Nachbarschaft Luvis der Weidgang, sowohl für Schmal; als für Rind; vieh, auf den Heimgütern und in den Manensäßen, von alt St. Andrea bis zur Alpentladung, abgeschafft. Hiedurch haben die Bergwiesen an Hen und Ehmd, die Heimgüter aber an Kornertrag so zugenommen, daß keine Nachbarschaft im Oberland, dieser hiering gleich; kommt. In Rüssicht des Schmalviehs auf den Heimzgütern wird diese heilsame Verordnung zwar seit mehrern Jahren sehr schlecht beobachtet, desto strenger aber werden die Bergwiesen bewahrt, von wo ein beträchtz liches Hen nach Haus gebracht wird um die Heimgüter immer wohl zu düngen. Diesem Umstand ist der starke Ertrag der leztern hauptsächlich zuzuschreiben.

# Bücheranzeige.

Zürich bei Orell Füßli und Comp. Helvetischer Almanach, für das Jahr 1806. 12. (gebunden und in Futteral fl. 2: Zürcherw. netto).

Der ehemalige, auch in Bünden sehr bekannt ges wesene, Helvetische Kalender, hat durch die rühmliche Bemühung der Hrn. Verleger, seit dem Jahr 1799 eine so erweiterte und verschönerte Gestalt gewonnen, daß er sich nunmehr vollkommen neben die geschmakvollen Produkte des Auslands stellen kann. Die beiden ersten Jahrgänge waren durch radirte Blätter des großen, allzusschie verstorbenen, Künstlers L. Heß geziert. Mit dem Jahr 1802 ist hierauf die Einrichtung getrossen worden, daß jeder Jahrgang die Beschreibung eines